

Wolauer Tagblatt

Montag, am 5. März 1918. — Abonnements aus Anhängen (Inserate, Anzeigen, Werbung) werden auf den gleichen Stand von 150 Mann herabgesetzt, also um fast 100 Mann mehr, als vor der Krise, womit sie jenen Stand erreichen, den die russischen Kompagnien schon seit langer Zeit besaßen.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Knapoth, Wlaga Carl I., gegenüber der Kaserne, Wlaga Carl I., 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit wöchentlicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Knapoth, Wlaga Carl I.

IX. Jahrgang

Wola, Mittwoch 5. März 1918

== Nr. 2421. ==

Tagesneuigkeiten.

Wola, am 5. März 1918.

Die Abrüstung.

Wie man in Wiener politischen Kreisen auf das bestimmteste versichert, haben die österreichische wie die russische Regierung die Absicht, in den nächsten Tagen schon, vermutlich morgen, den 6. März, an welchem die Dreihundertjahrfeier der Romanows stattfindet, eine Erklärung zu veröffentlichen, die den Zweck haben soll, die Verdüsterung über den gegenwärtigen Stand der Rüstungen, beziehungsweise Abrüstung zu beseitigen und Handel und Industrie zu ermutigen, die unter der bisherigen Spannung so stark gelitten haben. Diese Schriftstücke dürften auch mitteilen, welche militärischen Maßnahmen die beiden Kabinette gegenseitig vereinbart haben. Sie sind das Endergebnis von Verhandlungen, die in der letzten Zeit über das Maß der Rückgängigmachung der beiderseitigen militärischen Aufstellung an der Grenze stattgefunden haben und die dazu führen werden, daß endlich einmal die Entspannung eintreten soll.

Wie in politischen Kreisen weiter verlautet, hat die Heeresleitung alle Vorbereitungen für den Abtransport und die Abrüstung der an der russischen Grenze stehenden Truppen getroffen.

Ueber das Wesen und den Inhalt der zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland geschlossenen militärischen Vereinbarung werden nun auch Einzelheiten bekannt, die angeblich Anspruch auf Richtigkeit erheben dürfen und aus denen hervorgeht, daß Rußland die im westlichen Teile seines Reiches diskontierten Truppen bezüglich des Ausmaßes, der Einheit und der Höhe der Stände auf jene Stufe stellt, die sie vor Beginn der Krise eingenommen haben.

Gleichzeitig werde Oesterreich die an seiner nordöstlichen Grenze stehenden Truppen bezüglich des Ausmaßes der Einheit auf die Biffer vor der Krise bringen. Die Stände dieser Truppen werden ebenfalls herabgesetzt, aber nicht auf die frühere geringe Stärke gebracht werden, sondern auf den erhöhten Friedensstand. Die russischen Korps in Polen und Wolhynien hatten seit jeher einen Stand von 140.000 bis 150.000 Mann und wurden während der Krise auf 220.000 Mann erhöht. Unsere Unterabteilungen zählten vorher 93 Köpfe; sie wurden nun bekanntlich beträchtlich verstärkt. Nun werden die russischen

Kompagnien auf ihren alten Stand gebracht, das ist 150 Mann, und unsere Kompagnien werden auf den gleichen Stand von 150 Mann herabgesetzt, also um fast 100 Mann mehr, als vor der Krise, womit sie jenen Stand erreichen, den die russischen Kompagnien schon seit langer Zeit besaßen.

Bei uns verlautet, daß in den nächsten Tagen mit der allmählichen Abrüstung und Hebung der Reservisten unserer Marine begonnen werden soll.

Der Albanerkongress in Triest.

Die Wünsche der Albaner werden gekennzeichnet durch eine Rede, die der Kongreßteilnehmer Fran Noli gehalten hat. Dieser entwickelte in längeren Ausführungen die Forderungen des albanischen Volkes in der Frage der Abgrenzung des unabhängigen Albanien. Er bespricht ausführlich die ethnographischen politischen und geographischen Grenzen Albanien und verlangte dann die Einverleibung der vier Bischofsstühle, Janina, Kossowo und Monastir. An der Hand statistischer Studien vergleicht er die Bevölkerungsverhältnisse in den einzelnen Städten, besonders die Verhältnisse in den auf der Vorkongressunion heiß umstrittenen Bischofsstühlen, Prizren, Djalowa und Skopje unterzieht er diesbezüglich einer eingehenden Prüfung. Monastir sei rein albanisch und walschisch, in der Stadt selbst bloß eine griechische Sprachinsel. „Wir Albaner verlangen für unser Reich nur albanische Städte, laut der von den Großmächten selbst geprägten Devise: „Der Balkan den Balkanvölkern“, daher auch Albanien den Albanern!“ Skutari sei ein historischer Besitz Albanien, die strategische Sperre gegen fremde Eindringlinge. In Skutari seien die ersten Schulen gegründet worden. Auch auf die Stadt Kossowo können die Albaner nicht verzichten. Kossowo war seit jeher die Wiege der albanischen Aufstände, dort wurde auch das Manifest des albanischen Volkes gegen die Türkei verfaßt. Das von den Balkanstaaten und der Tripelentente projektierte Reich sei kein Albanien. Man möge lieber auf die Gründung eines toten Albanien verzichten, die Wünsche des albanischen Volkes werden schon Europa in Atem halten und endlich doch erfüllt werden.

Hand in Hand mit dem Kongresse geht eine Erhebung der Albaner. In den Bezirken von Tirana und Kofja ist der Aufstand schon zum Ausbruch gelangt. Der Kampf mit den serbischen Okkupationsstruppen dauere bereits seit

fünf Tagen an. Schön ist es den Albanern gelungen, die serbischen Garnisonen aus den Städten Tirana und Kofja zu vertreiben. Dieselben befinden sich auf der Flucht nach der Küste. Die wehrfähigen Albaner ziehen sich in die Berge und eröffnen die Guerrilla. Im Bilojet von Kossowo haben sich die mohammedanischen katholischen Albaner geeinigt, um gegen die Serben als gemeinsamen Feind zu kämpfen.

Auf Petersburger Meldungen bestätigt man in örtlichen unterrichteten Kreisen die fast völlige österreichisch-russische Einigkeit in der albanischen Frage.

Nur das Schicksal der Stadt Djalowa bildet den einzigen noch ungeklärten Streitpunkt. England soll dem Standpunkte Rußlands und Frankreichs auch hier beigetreten sein, während das Deutsche Reich dem Standpunkte Oesterreichs und Italiens beigetreten ist. Angesichts der Friedensliebe des Jaren hofft man auf eine baldige Einigung der Standpunkte.

Osneschricht. Erzherzog Eugen ist zu kurzem Aufenthalte in Wola eingetroffen und hat die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen.

Oesterreichischer Flottenverein. Am 9. dieses Monats fand hier die Hauptversammlung der Ortsgruppe des „Oesterreichischen Flottenvereins“ statt. Gewählt wurden: zum Präsidenten L. L. Statthalterrat Graf Rudolf Schönbach; zum ersten Stellvertreter Oberst-Brigadier Flawaczek; zum zweiten Stellvertreter Oberleutnant Buehnich; Kassier Postdirektor Widmar; Sekretär Baron Seiler; Beiräte: Oberleutnant Roth, Landesgerichtsrat Perudaic, Polizeioberkommissär Dr. Melus, Schuldirektor Machic, Weingroßhändler Nikola Mardešic und Weingroßhändler Johann Czajz.

Die Flottenvereinsgruppen der Alpenländer veranstalten im Sommer an Bord unseres Hochflugsdampfers „Thalia“ eine Osterreise, und zwar in der Zeit vom 9. Juni bis 3. Juli. Die Reise geht von Amsterdam über Brunnshüttel, Kiel, Stockholm, Helsingfors, St. Petersburg, Kopenhagen, Göteborg, Uddevalla Kristiana nach Helgoland und zurück. Der Preis für die Seereise beträgt mitinbegriffen erstklassige Verpflegung, Ein- und Ausreisen in allen Stationen ohne Getränke und Bausausflüge,

für eine Einzelkabine 740 Kronen und für ein Bett in einer Doppelkabine 620 Kronen. Anmeldungen bis 15. April an Herrn Otto von der Lan, Meran Sportplatz. Die näheren Bedingungen können im Sekretariat des Flottenvereins, L. L. Bezirkshauptmannschaft, in Erfahrung gebracht werden.

Auszeichnungen. Der Kaiser hat veranlassen: Dem Konteradmiral Karl Kallit von Kallit in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung das Ritterkreuz des Doppelordens mit Ruchstern; den Sinesischleutnants Alfred Suchbemel und Hugo Boltmann in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung das Militärverdienstkreuz; Ferner anbefohlen, daß dem Sinesischleutnant Ludwig Stephan von Reising aus dem gleichen Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Wunter Abend. Der „Wunter Abend“, der am Samstag im „Bilmer Urquell“ veranstaltet wurde, verlief bei zahlreichem Besuche prächtig. Die sorgfältigen Vorbereitungen des Ausschusses haben dem Zweck der Veranstaltung: dem Kindergartenfonds neue Mittel zuzuführen, zum Siege verholfen. Len Reigen der Darbietungen eröffnete das Vereinsorchester der Deutschen Sängerrunde mit ihren geliebten Vorträgen. Die Deutsche Sängerrunde selbst fand sich mit drei Chören ein, worauf die Anwesenden Gelegenheit bekamen, Herrn Kalle als feinsinnigen, gefühlvollen und technisch wohl ausgebildeten Cellolisten kennen zu lernen. Herr Lehrer Fritz Lang, der sich durch das außerordentlich geschmackvolle Arrangement der Bühne, die er in allen ihren Teilen gemalt und zusammengestellt hatte, an und für sich große Verdienste um das Gelingen des Abends erworben hat, errang sich durch einen humoristischen Gesangsvortrag den Beifall aller Anwesenden. Nach einer zweiten Darbietung des schon erwähnten Vereinsorchesters kam ein Trio vorzüglich zur Geltung, in dem Herr Kalle die Violine, Herr Kalle das Cello und Herr Lehrer Seidel das Klavier spielte, an dem er den ganzen Abend als feinsinniger Begleiter mit vieler Selbstverleugnung saß. Binzent Bach, der darauf Kornett blies, entzückte durch die Reinheit und Weichheit des Tones und ließ sich auch als Techniker bewundern. Es ist selbstverständlich, daß dieser Virtuose, der zu den Besten seines Faches gehört, außerordentlichen Beifall erntete. Ein Vortrag des Vereinsorchesters wurde von Herrn Jago

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

75

Nachdruck verboten.

Einem der Beamten hatte er zugerufen: „Sie sind wirklich naiv, daß Sie auf der Chauffee Spuren suchen, suchen Sie sie auf Nebenwegen, da werden Sie vielleicht was finden!“

Zwei andere hatte er in einem Gasthaus in Bougival getroffen und ihnen brüskelhaft gesagt: „Du bist auf der Spur des wahren Mörders. Oh, es ist ein schlauer Spionhunde. Er ist über Chatou gekommen, auf einem ganz ungewöhnlichen Wege. Drei Personen haben ihn gesehen. Zwei von der Eisenbahn und ein dritter, der sogar mit ihm sprach. Er rauchte.“

Der Untersuchungsrichter geriet in bestigen Zorn über den alten Tabaret und fuhr auf der Stelle selbst nach Bougival, um ihm das unerlaubte Handwerk zu legen. Aber Tabaret war samt seinem Pferd und Wägelchen schon wieder verschwunden und nirgends zu erfragen.

Wäde und Höchst unzufrieden mit sich selbst, kehrte der Untersuchungsrichter heim und fand

ein Telegramm des Chefs der Kriminalpolizei vor, das mit wenigen Worten viel sagte. „Morgen Sonntag. Der Mann ist gefunden. Heute abend nach Paris abreisen. Kostbare Aussage. Gevoll.“

14.

Am Montag morgen machte sich Daburon eben fertig, um in den Justizpalast zu gehen, wo er Gevoll nebst seinem Mann mit den Öhringen und vielleicht auch Tabaret zu finden hoffte, als sein Diener eine junge Dame anmeldete, die in Begleitung einer älteren gekommen sei und den Richter zu sprechen wünsche. Sie hätte durchaus nicht den Namen sagen wollen.

Daburon befohl, sie einzulassen. Es würde wohl die Verwandte irgend eines andern Angeklagten sein. Er würde sie so schnell wie möglich abfertigen.

Er stand vor dem Ramin und suchte dort unter einem Haufen von Visitenkarten eine Adresse. Er hörte wohl, wie die Tür aufging, wie ein seidenes Kleid hinter ihm rauschte, doch nahm er sich nicht die Mühe, den Kopf zu wenden, sondern warf nur einen gleichgültigen Blick in den Spiegel. Doch erschreckt fuhr er zurück, als hätte er einen Geist gesehen, und ließ in seiner Verwirrung die kost-

bare Schale fallen, in der die Karten lagen, daß sie in tausend Stücke zerschlug. Er stammelte: „Claire, Claire!“

Er wandte sich um. Es war wirklich Claire d'Arlange. Daburon sah sie staunend an. Nie, selbst in vergangenen hoffnungsvollen Tagen war sie ihm so schön erschienen. Ihr Auge leuchtete im Glanze eines festen Entschlusses, einer heldenmütigen Sicherheit.

Sie trat auf den Richter zu und reichte ihm mit bebauernder, natürlicher Freundlichkeit die Hand und sagte, ihm blutend in die Augen sehend:

„Nicht wahr, wir sind noch gute Freunde?“

Der Richter wagte kaum, die Hand zu berühren, als fürchtete er, durch die Berührung die Qual vergangener Tage wiedererwecken zu lassen. Leise erwiderte er:

„Ihr ergebener Diener, wie immer.“

Fräulein d'Arlange folgte des Richters stummer Aufforderung und nahm in demselben Sessel Platz, auf dem Tabaret gesessen hatte, als er dem Richter die Notwendigkeit auseinandersetzte, den jungen Grafen verhaften zu lassen. Daburon blieb vor ihr stehen, auf seinen Schreibtisch gestützt.

„Sie wissen, weshalb ich komme?“ fragte das junge Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Von fremden Ufern.

Roman von Anny Bothé.

31

Nachdruck verboten.

Copyright 1911 by Anny Bothé, Leipzig.

Schweigend, in sich gekehrt, folgten dem jungen Paar Falkenstein und Raham.

Wie ein Hauber war es in der Luft. Ueberall rinnende Wäpfelein und Kanäle, überall lästiges Grin.

Das großartige Bewässerungssystem der alten Maurenstadt, das Tausende von Bächen und Kanälen durch die alte Stadt hinweg läßt, zeigte hier noch einen großartigen Ueberrest der alten Herrlichkeit.

Unter einem mächtigen, halb eingestürzten Bogen rauschte wildes Wasser in tausend Farben sein marmelndes Lied. Palmenkronen hoben sich darüber hoch zur Sonne empor, und über Gräbern frommer Männer wucherte wild und üppig buntschillerndes Unkraut in wirren Haufen.

Der hier auf einer dieser Grabstätten rastete, bemerkte Falkenstein, „der ist geborgen, und wäre er der größten Verbrecher einer. Selbst wenn er verfolgt wird, hat er hier Asylrecht zu erwarten. Niemand darf ihn töten, denn alle diese Stätten sind heilig.“

A12

stärken können. Der Berichtstatter empfiehlt schließlich die Vorlage zur Annahme.

Hierauf wird der Name des Grafen Apponyi aufgerufen.

Graf Apponyi begibt sich auf seinen Platz, um das Wort zu ergreifen. In demselben Augenblicke treten die Ultras oppositionellen Abgeordneten in den Saal und besetzen die Bankreihen auf der linken des Hauses.

Von den Suffragetten.

London, 4. März. Vor dem Pavillon einer Missionskapelle, in welcher die Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes sich jeden Montag versammeln, kam es gestern zu aufregenden Szenen. Die von einer früheren Versammlung ausgeschlossenen männlichen Personen hatten sich vor dem Pavillon eingefunden, hielten die Eingänge dicht besetzt und vereitelten alle Versuche der Frauen, Einlass zu erlangen. Der Wache gelang es nicht, die größtenteils aus Studenten bestehende Menge zu zerstreuen. Es kam zu einem regelrechten Handgemenge zwischen den Frauenrechtlerinnen und ihren Gegnern. Unter Hochrufen wurden die Anschlagzettel der Frauenrechtlerinnen heruntergerissen. Erst als Verstärkungen eingetroffen waren, gelang es der Schutzmannschaft, die Straßen zu säubern.

Vermischtes.

Die Schulgemeinde in der Volksschule.

1. Betrachtungen und Erfahrungen.

Von Dr. Karl Probingner.

Die Morgenröte der neuen Welt ist schon angebrochen und vergoldet schon die Spitzen der Berge und bildet vor den Tälern, der da kommen soll.

Sichte, Erste der „Neuen an die deutsche Nation“.

Es ist kein Zweifel: Gelänge es, die Herzen der Menschen mit einem größeren Maße von Sittlichkeit zu erfüllen, als es bisher in ihnen war, oder durchdränge, die höher als die Sittlichkeit steht, die Religion als lebendige Macht unser gesamtes Denken und Fühlen und wäre bestimmend für unser Tun, möge es sich um die kleinsten Kleinigkeiten unseres täglichen Lebens oder um die Beziehungen der Staaten und Reiche zu einander handeln, so wäre dies von den segensreichsten Folgen und würde der Menschheit einen Aufschwung verbürgen, desgleichen sie noch nicht gehabt hat. Es läßt sich kaum eine Angelegenheit von größerer Wichtigkeit für die Praxis des Lebens denken als die Hebung der allgemeinen Sittlichkeit. Was zwingt uns die Millionenrüstungen auf, unter deren Druck die Völker gegenwärtig ächzen? Nichts anderes als der Umstand, daß der Staat, der nach innen als Schützer des Rechtes auftritt, nach außen eine Organisation ist mit der Bestimmung, Macht in jeder Form ebenso sehr auszuüben wie abzuwehren. Eine Besserung läßt sich also erst dann erwarten, wenn der Staat diese Doppelrolle aufgibt und die Grundsätze der Sittlichkeit für das Gebiet seiner gesamten Politik anerkennt. Dies wird und muß er tun, wenn die Moral der Massen auf einer entsprechend hohen Stufe steht, weil ihn dann die öffentliche Meinung dazu zwingen wird. Wer aber weiß, wie schwer nur der einzelne Mensch zur wahren Sittlichkeit erzogen wird, dem ist auch klar, daß die Erziehung der Massen zur Sittlichkeit ein Jahrhundertwerk von nimmermüder aufopferndster, zähester Arbeit bedeutet.

Und dennoch brauchen wir nicht zu verzweifeln! Soziale Ethik ist in der Welt vorhanden und macht sich geltend. Daß das Deutsche Reich in der sozialen Gesetzgebung Frankreich so sehr übertrifft, ist der Macht eben dieser Ethik zuzuschreiben, die sich im öffentlichen Leben des Reiches schon so weit durchgesetzt hat, während sie in Frankreich kaum noch Beachtung findet. Ein Fortschritt ist also möglich, er ist nötig, doch kann er — selbst unter den günstigsten Bedingungen — nur außerordentlich

langsam vor sich gehen. Deshalb ist es, da der Hindernisse ja immer noch genug bleiben, eine dringende Notwendigkeit, alle Kräfte in seinen Dienst zu stellen; die Ueberzeugung, daß alles, was Menschenantlig trägt, eine große Familie darstellt, muß immer stärker werden und aus ihr muß sich als edelste Frucht entwickeln die werktätige Nächstenliebe, die gegenseitige Fürsorge für einander.

Unser Fühlen und Denken in diese Richtung zu leiten ist aber in erster Linie die Erziehung berufen, gleichgiltig, an welchem Orte sie sich entfaltet; die Schule kann diese Aufgabe um so weniger von sich weisen, als sie das Kind gerade während seiner bildungsfähigsten Zeit im Auftrage der staatlichen Gesetzgebung fast ausschließlich für ihre Zwecke in Beschlag nimmt. Daß diese Zwecke nach den Bedürfnissen des Kapitalismus als der gegenwärtig herrschenden Wirtschaftsform zugeschnitten, mithin dem Volkswohle äußerst abträglich sind, wird wegen ihrer Einkleidung in die noch allgemein anerkannten Denksätze des Liberalismus noch nicht klar genug erfasst. Für diese Richtung war die Hauptfache die geistige und sittliche Befreiung des Einzelnen durch Vermittlung von Kenntnissen. Daher suchte der Liberalismus in der Schule jeden für sich, mit Beiseiteziehung des Nächsten, durch Reizmittel verschiedener Art (Prämien, Rangordnung beim Sitzen u. ä.) und durch Aufstachelung der Selbstsucht vorwärts zu treiben, wie er auch das größte Gewicht auf die Pflege des Verstandes legte. „Wissen ist Macht!“ Daß so die Selbstsucht, die nach Fichtes wahren Worte die Wurzel aller anderen Verderbtheit ist, in verhängnisvoller Weise gefördert werden mußte und früher oder später alle nur einer um so härteren Knechtschaft zuführen werde, daß endlich

jedes Volk, jeder Staat durch sie zersplittert werden müsse, das ahnte man nicht einmal. Heute sehen wir die Folgen dieser intellektualistischen Erziehung auf allen Gebieten greifbar vor uns; sie dürften genügen, um von einer Fortsetzung abzuschrecken.

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphische Wetterbericht:

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. März 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet liegt heute in zwei Kernen im SW und SE des Kontinentes, während die Depression im N etwas Elich verschoben erscheint.

In der Monarchie bewölbt bei schwachen, vorherrschend SW-lichen Winden; an der Adria heiter bei NW-lichen Brisen und Kalmen. Die Temperatur ist durchwegs gestiegen. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, schwache, variable Luftbewegung, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 771.6

2 " nachm. 770.9

Temperatur um 7 " morgens - 0.8

2 " nachm. + 6.8

Regenbesitz für Pola: - 64.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 7.1°

Ausgegeben um 8 Uhr. 45 nachmittags

Eingefendet.

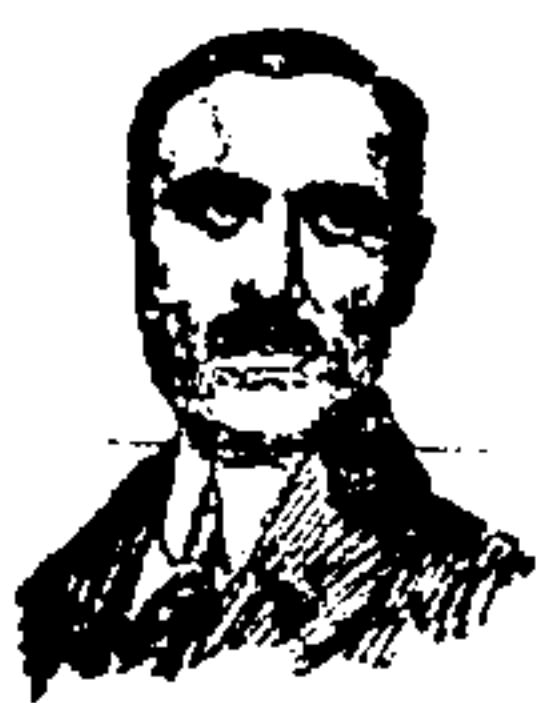
Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen
werden aus den Heilquellen III und XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich seit Jahrhunderten bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh vorzüglich bewährt haben. Nachahmungen weisen man zurück. Preis K 1.25 per Schachtel, überall erhältlich.

Pension „Stadtpark“
Wien III, Hauptstraße 7
(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)
Familienhaus I. Ranges.
Modernster Komfort. :: Belle Küche. :: Mäßige Preise.
K. u. k. Offiziere Vorzugspreise.

KINO EDEN
VIA SERGIA 16
Programm für heute:
Stärker als Güte
Modernes Drama in 2 Teilen
des berühmten
„Latiumfilm“
aus Rom.
Erfolg! Erfolg!
!! 1000 Meter Film !!

Favorit-Moden-Album 85 Heller,
Elite Nr. 240 **Revue parisienne**
Nr. 250, **Frühjahr- und Sommer-**
mode vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger
Sofort zu vermieten Schlafzimmer, Salon, Bad, Gas, separatem Eingang für 60 Kronen monatlich. Via Carlo Desfranceschi 39, 2. St. 534
Bedienerin Via Risiglia 25, 1. Stod. 535
Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Anfragen in der Administration. 536
Fräulein sucht per sofort italienischen Sprachunterricht. Adresse Administration. 537
Zitherlehrer oder Lehrerin wird gesucht. Zuschrift erbeten unter „Tätig“, Hauptpostlagernd Böln. 539
Weißes Vorzimmer, Schubladen und Sesselneß, zu verkaufen. Auskünfte in der Administration. 540
Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad und Zubehör im 1. Stod zu vermieten. Via Sacca 31. 541
Zwei elegant möblierte Zimmer mit Neben-Salon, Gas, freiem Eingang, sofort zu vermieten. Via Marianna 7, 1. Stod. 542
Agenten tätig und rebegewandt zum Besuche der Privatkunde überall gesucht. Off. Adressen unter „Kornkaffee Nr. 1155“ an die Annoncen-Expediti n Haafenstein & Vogler, Prag. 500
Bald! Bald! Bald! Bare Geldbarlehen an jedermann, auch Damen, von 200 bis 20000 Kronen gegen bequeme Ratenzahlung auf Wechsel, Schuldschein zc. Niemand wird abgewiesen. Durch Finanzbäro Hugo A. A. r, Chemnitz Sa., Apollonstraße 3 Teleph. 5981 Freimarke. 538
Herrschafts-Villen mit Garten zu vermieten. Wo sagt die Administration. 103
Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche, zu vermieten. Via Monte Cappellata 20. 581
Antwändige Köchin für Alles oder neben kleiner Administration. 529
Junge Frauensperson aus guter Familie sucht Stelle als Haushälterin zu allein-stehende Dame oder Herrn. Off. Zuschriften unter „Haushälterin“, Hauptpostlagernd Böln. 527
Deutsche Verkäuferin welche Pragis im Verkehr mit italienischen Sprache vollkommen. mächtig ist, sucht Stelle. Off. Zuschriften unter „Verkäuferin“, Hauptpostlagernd Böln. 528
Kuhmilchnaturbutter, täglich frisch, 10 Pf.-Koll (für Brustleibende) 10 Pf.-Dose Nr. 556. Zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Sönig Nr. 7.—. Wer einmal bestellt bleibt bestimmt ständige Kunde. Josefa Nagler (Verkaufhaus) in Linze 21 (Oest.). 53
Zu verkaufen: Koffeide, Seidenstüben, Handarbeiten verschiedene Rippfäden, Service aus China und Japan, Smyrna-Teppich über 3 Meter lang, orientalische Vorhänge und Teppiche, zwei gute Violinen sowie Ausgrabungsstücke in Ton und Bronze. Kovac, Via Nuova 8. 514
Zwei Hunde (Barbina, Jagdhund), (Brad), zu verkaufen. Via Arena 6. 515
Grobes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 5 (Monte Cane). 504
Feinster großer Löwentelpteppich zu verkaufen. Zu auch Näheres bekanntgegeben wird, beim Kürschner Via Giulia. 94
Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, großer Garten, Gas, Wasser und allem Zubehör zu vermieten. Via Siffano, Villa ex Stipel, partiere Nachfragen Via Siffano 8, Caffehaus. 76
Deutsche Bedienerin wird gesucht, zur Anshilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 467
Zu verkaufen Salontischchen mit vier Stühlen, Schreibtisch, Büchertasten (Mahagoni), Standuhr, Ottomane, Vorhang, Teppich, Vorzimmerwand, komplettes Badeeinrichtung, Wandwaschbecken; alles neu. Von 10—5 Uhr. Monte Paradiso Nr. 254. 526
Drut — O Mensch — Die Wahl — Stimmen des Bluts.
Romane von Herm. Bähr.
Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (K. Mahler.)
AVISO!
Der Unterfertigte erlaubt sich das p. t. Publikum höf. zu verständigen, daß er das
Holz- u. Kohlendepot
ex Collnazi, Via Tartini 33 kauftlich an sich gebracht hat und sich bemühen wird, dasselbe zur Zufriedenheit der p. t. Kunden weiterzuführen.
548
C. Ivlich.
HILFE
gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. (Rückporto erbeten.) 65



Fortschritt der Wissenschaft!

Die energischste Kur der Syphilis mittels des weltbekannten

„Jorubin Casile“

N. Casile.

Hunderte ärztliche Zeugnisse bestätigen, daß die Zusammenziehung der Harnröhre, Prostatitis, Urethritis und Blasenkatarrhe mit den berühmten

„Casile-Konfekten“ (Pillen)

vollständig ausgeheilt werden.

Die Casile-Konfekte verschaffen den Geschlechtsorganen ihren normalen Zustand und vermeiden den Gebrauch der äußerst gefährlichen Bougien, sie vertreiben und beruhigen sofort das Jucken und den Harndrang; sie sind die einzigen Mittel, welche auf radikale Weise die Zusammenziehung der Harnröhre (Prostatitis, Urethritis, Cystitis, Blasenkatarrhe, Blasengries, Blennorrhagieausflüsse) etc. ausheilen. Eine Schachtel dieser Casile-Konfekte kostet K 4.—

Jorubin Casile, ausgezeichnetes, kräftigendes, antisiphilitisches, blutkühlendes Mittel, heilt vollkommen und radikal die Syphilis, Blutarmut, Impotenz, Bein-, Hüfterschmerzen, Adenitis, Hautflecke, Pollutionen, Samenfluß, Erpetismus, Unfruchtbarkeit, Neurasthenie, löst vollkommen die Harnsäure auf etc. Ein Fläschchen Jorubin Casile kostet K 3.50.

Die Casile-Injektionen heilen die weißen Flüsse, akute und chronische Katarrhe, Vaginitis, Urethritis, Endometritis, Vulvovaginitis, Korrosionen des Gebärmutterhalses, Wunden etc. Ein Injektionsfläschchen kostet K 3.50.

Behufs näherer Aufklärungen wolle man sich gefälligst an die Apotheke Serravallo, Triest, zur Weiterbeförderung an Herrn N. Casile wenden, welcher Auskünfte gratis unter strengster Diskretion und postwendend erteilt. Die berühmten Casile-Medizinalien sind in allen größeren Apotheken erhältlich. In Pola: Apoth. Costantini, S. Policarpo; Apoth. Ulisse Pelegrini und Apoth. Wassermann. 61

Erste Pilsner Aktien-Brauerei „Pilsner Kaiserquell“

k. u. k. Hoflieferantin in Pilsen

Gabriel Sedlmayr's Brauerei „zum Spaten“ in München

vertreten durch Luigi Dejak, Pola

Via S. Tommaso :: Telephon 4

empfiehlt täglich prompte Lieferungen Ihrer bestrenommierten und weltbekannten „Pilsner Kaiserquell“ und „Münchener Spaten“ Biere in Flaschen und Gebinden. 060

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegr. 1855

Vers. Kapital über 400 Millionen. Bereits ausgez. Vers.-S. ca. 125 Millionen. Sicherheits- und Reserve-Fonds ca. 150 Millionen.

Generalrepräsentanz für Österreich: Wien I, Goldschmidgasse 10

Wir suchen an allen namhaften Plätzen tüchtige Vertreter und Inspektoren sowie unter sehr günstigen Bedingungen

General-Vetr. für Dalmatien und Küstenland.

Nachweislich selbsttätige und erfolgreiche Bewerber werden gebeten, ihre gef. Offerte mit Lebenslauf, Referenzen und Angabe der bisherigen Tätigkeit an die Generalrepräsentanz in Wien zu richten.

Strengste Diskretion wird zugesichert. Deutsche oder italienische Drucksachen.

Liberalste Versicherungs-Bedingungen.

Niedrige Prämienätze. Hohe Dividenden. 101

Gasglühlichtnetze und Glimmerzylinder zu haben bei

Jos. Krmpotić

Piazza Carli 1

„Ich bin durch Väter, welche mich in ihrer Erziehung Bohnenkaffee nicht trinken lassen, ist die Ursache, daß ich durch den Genuß von Herrn Dr. Leopold Engelmann's Hydriopath von Bohnen-Kaffee an „Francck's Coffee“ ohne Zucker an „Kaffee an“ gewöhnt wurde. ~ Wer ihn einmal probiert, bleibt immer dabei! Einfach in allen Delikatessen- und Speisereichhaltungen“



58. Jahrgang

Gratis

erhalten alle neuen Abonnenten den hochinteressanten und spannenden Roman aus der Zeit des Osterr.-Italien. Krieges im Jahre 1866

„Die Helden von Custozza“

von Gust. Hinterhuber

welcher jetzt in der Wiener Oesterreichischen

Volks-Zeitung

ersch. Ihre normale Gesamtauflage beträgt Sonntag 153.000

Exemplare und berechnen jede Woche eine hochinteressante, illustrierte

Familien-Unterhaltungs-Beilage

welche Novellen, Gedichte, Scherz, Sinnbrüche, ferner Artikel über Natur, Länder- und Völkertunde, Erziehung, Sach- u. Reizung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien etc. enthält.

Täglich erscheinen viele wichtige Neuigkeiten

2 hochinteressante Romane die **„Die Helden von Custozza“** und **„Die Helden von Solferino“** werden Ihnen gratis beige Wiener Zigarren und Bismarck-Zigaretten, **„Die Helden von Solferino“** und **„Die Helden von Custozza“** von hervorragenden und beliebten Schriftstellern Baren und Feuilletonisten, die die wichtigsten Ereignisse der letzten Jahre in höchst interessanter und gebieter Weise enthalten die **„Helden von Solferino“** und **„Die Helden von Custozza“** **Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftl. und pädagogische Rundschau.**

Die Abonnementspreise betragen:
für tägliche Vollausgabe (mit Beilage) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 3.70, vierteljährlich Kr. 7.50, für gewöhnliche wöchentliche Auslieferung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilage in Buchform) auswärts monatlich Kr. 4.00, halbjährlich Kr. 5.50, ganzjährlich Kr. 11.—
für wöchentliche Auslieferung der täglichen Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilage in Buchform) auswärts monatlich Kr. 1.50, halbjährlich Kr. 3.50, ganzjährlich Kr. 7.15.
Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.
Probennummern gratis.
Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I, Schultergasse 10.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotić, Pola.

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Proffision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzbohlen und Jalousien ausgenommen.

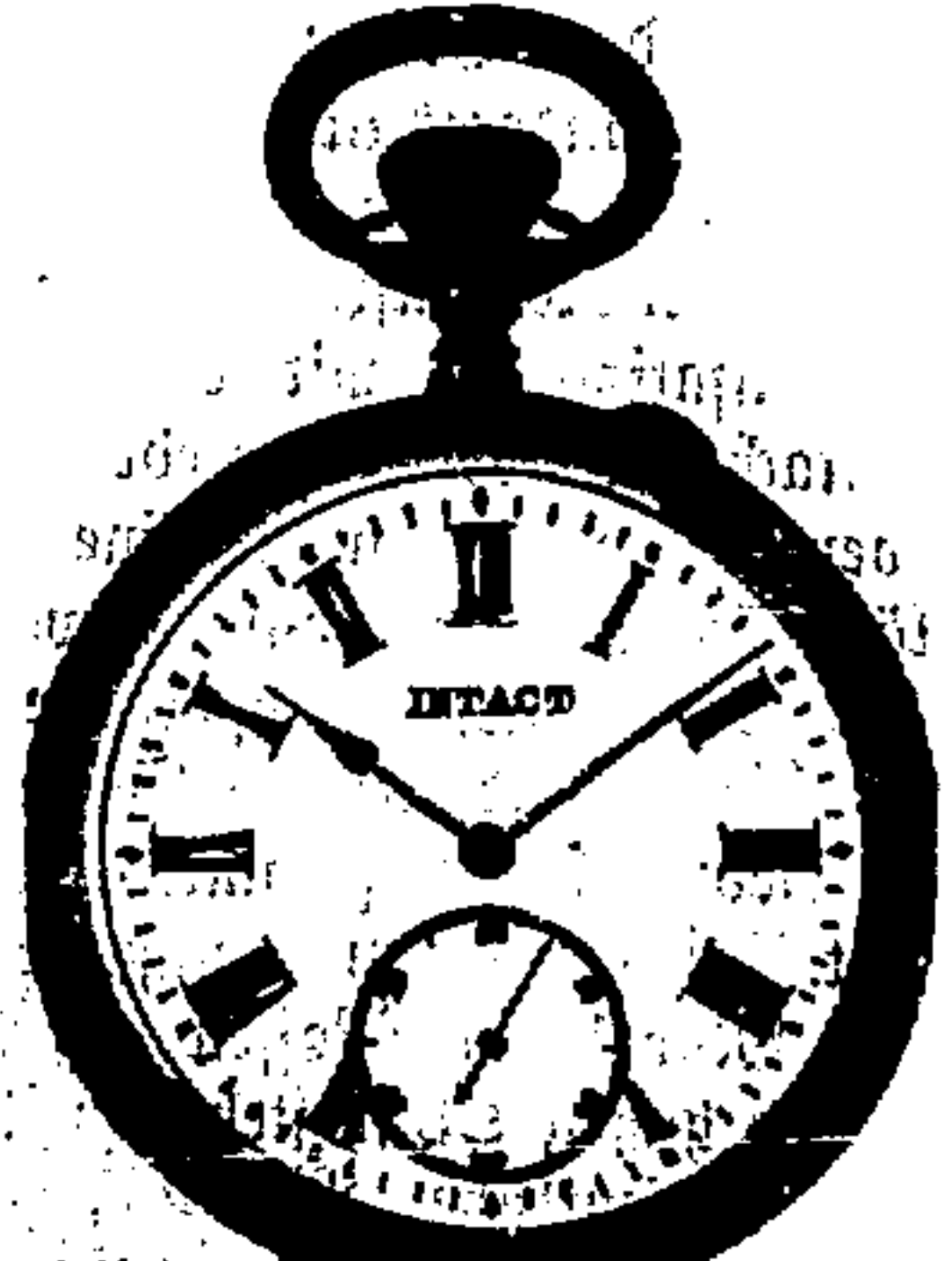
ERNST GEYER, Braunau, Böhmen.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Wollen Sie eine genau gebende Uhr?

Schaffhausen, Intact, Zenith, Omega, Billodes, Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei **K. JORGO, Pola, Via Sergia 21.** Für jede Uhr wird 3-jährige schriftliche Garantie geleistet. Preisliste mit 1000 Abbildungen unentgeltlich und franko.

Kalender 1913

In reichster Auswahl zu haben **Jos. Krmpotić** Pola, Piazza Carli Nr. 1.